

1.3 Omotik-Datooga

1.3.1 Omotik-Zweig (Karte 12)

Als Sprach- und Gruppenname ist Omotik von B. Heine (1973) in die Wissenschaft eingeführt worden. Wie jedoch Heine schon angab, ist dies eigentlich der Sprachname, während die Selbstbezeichnung der Sprecher /la:mo:t/, Sg. /olamo:ti/, ist. Der Terminus *Omotik* soll hier weiterhin für beides verwandt werden. Die soziale Lage der Omotik gleicht der der Okiek von Kinare ; sie existieren nicht mehr als Gruppe, haben für fast alle Lebensbereiche eine andere Identität angenommen und geben von ihrer ursprünglichen Sprache und Identität nur noch auf Verlangen Kunde. Sie sind oder waren mit Maasai verheiratet, leben in Maasai-Siedlungen und sind praktisch Maasai. Von ihrer Kenntnis der Omotik-Sprache wissen oft nicht einmal mehr die Enkel. Angetroffen wurden die Sprecher am Rande des südlichen Mau-Waldes nahe den Orten Ngorengore, Lemek und Lolgorien sowie südlich davon, nahe der Grenze nach Tansania, in Nairotian bei Entasekera.¹³ Es handelt sich um etwa zehn Frauen und einen Mann, alle mindestens 50 Jahre alt. In der Gegend um Lolgorien sollen noch weitere Sprecher leben, jedoch ist zu erkennen, daß die Omotik-Sprache unmittelbar vom Aussterben bedroht ist.

DIE SÜDNILOTISCHEN SPRACHEN

Beschreibung,
Vergleichung und Rekonstruktion
von
FRANZ ROTTLAND

Mit 16 Karten und 1 Falttafel

DIETRICH REIMER VERLAG·BERLIN

KÖLNER BEITRÄGE ZUR AFRIKANISTIK

Begründet von
OSWIN KÖHLER

Herausgegeben von
BERND HEINE

7. BAND